

Pegasus rockten die Zürichsee-Fähre

HORGEN Statt als Transportmittel für Autos diente die Zürichsee-Fähre am Samstag als Open-Air-Bühne. Die Schweizer Band Pegasus gab ein fulminantes Morgenkonzert.

Begeistert von der Morgenstimmung am Zürichsee spielte die Band Pegasus sich warm. «Cool, hier zu spielen», fand Bassist Gabriel Spahni. «Mal etwas ganz anderes.» Gespielt haben Pegasus schon «auf Kursschiffen auf dem Bielersee und auf einer Mittelmeerkreuzfahrt – aber noch nie auf einer Fähre», sagte Sänger und Bandleader Noah Veraguth, seines Zeichens Frühaufsteher. Nach der langen Zeit im Studio geniesst die Band die Open-Air-Saison und freut sich auf ihre Deutschland-Tournee. «Wir machen das, was wir am liebsten tun», erklärt der Bassist, und der Sänger fügt hinzu: «Turbulenzen gehören dazu; ich brauche das Gefühl, gekämpft zu haben.»

So unterschiedlich wie der jeweilige Aufnahmeprozess sind die Alben. «Wir entwickeln uns weiter», stellt Veraguth fest. «Die aktuellen Songs sind wieder persönlicher – im Gegensatz zu Human Technology, wo wir uns mit Digitalisierung und Globalisierung auseinandersetzen.» Persönlich ist auch die Atmosphäre in der Band: Die drei Freunde sind, wie Gabriel sagt, «zusammen aufgewachsen im Röstigraben».

Lieder vom neuen Album

Nach der Begrüssung durch Radio-Zürisee-Organisator Roger Rhyner begann das Konzert mit dem neuen Album «Beautiful Life», darunter die Single «Fragments». Die Stimme des Sängers betört mit ihrem speziellen Timbre; sie schwingt sich in unglaublich hohe Tonlagen, klingt aber auch tief und warm. Im Duett harmonieren er und Gabriel Spahni wunderschön. Der Drummer Stefan Bronner kann so richtig ausflippen. Je nach Sonnenstand und Position der Fähre trug



Früh am Morgen spielte die Band Pegasus ein Konzert auf der Ladefläche der Zürichsee-Fähre. Nur mit Glück erhielt man ein Ticket.

Sabine Rock

die Band oder das Publikum Sonnenbrillen. Der Effekt der wechselnden Hintergrundkulisse – mal das rechte, mal das linke Seeufer, mal Blick nach Zürich, mal gen Rapperswil – trug zum Zauber des Konzerts bei.

Zu den Lyrics von «Skyline» spazierte der Sänger durchs Publikum und erklimm Gitarren spielend die Treppe, mit Stage-diving kokettierend, während das Publikum die Bridge von «Rise Up» sang. Abgehoben wir-

ken die drei Musiker und ihre neuen Mitmusiker auch auf der Bühne nicht. «Last Night on Earth» durfte ebenso wenig fehlen wie «I Take It All». Die Akustik war ausgezeichnet: Eine Horgnerin konnte die Lieder bis hinauf zur Claridenstrasse hören. Bei «Technology» hüpfen auch ältere Semester auf und ab, sodass die Fähre leicht ins Schwanken geriet. Mit den Zugaben «Digital Kids» und «Man on Mars» schlossen Pegasus ein un-

vergessliches Konzert auf dem Zürichsee ab. «Gäili Sieche, hät Spass gmacht», sagte Noah Veraguth zum Abschied.

Gewinner im Publikum

Auf die Fähre strömten am Samstagmorgen rund 300 Besucher jeden Alters. Sie alle hatten Glück, denn die Tickets für das Showcase gab es nur über Radio Zürisee online oder live im Radio zu gewinnen. Aus Freiburg angereist war das junge Paar Sara

Bürgi und Stefan Pürro. «Für ihn war es hart, an seinem Geburtstag um zwanzig vor fünf aufzustehen», sagte sie. Ein weiteres Geburtstagskind war Theresina Gelb aus Chur, eingeladen von Patricia Kocher aus Uster. Aus Frauenfeld kamen Karin und Erik Grossmann, aus Rapperswil-Jona eine fröhliche Gruppe Damen um Renate Rösinger, die sich freute, «dass wir Karten für dieses exklusive Konzert gewonnen haben.» Glück hatten

auch Vreni und Heinz Brändli aus Horgen, die zwar Pegasus mögen, nicht aber grosse Menschenmengen. Über Karin Breitensteins Ladentisch gingen viele Pegasus-CDs, bis sie selber Feuer fing. Nati Kappeler aus Horgen outete sich als «riesiger Fan» und tanzte ganz vorne bei der Band.

Michèle Combaz Thyssen

 www.zsz.ch Ein Video finden Sie auf unserer Website.

Bald herrscht lebendiges Treiben im Doppelkindergarten Heubach

HORGEN Nach den Sommerferien wird der Betrieb im neuen Kindergarten Heubach aufgenommen. Während eines Jahres ist dort ein neuer Doppelkindergarten entstanden. Am Freitag wurde er eingeweiht.

Ein Jahr lang musste Kindergartenlehrerin Gabriella Bazzucchi ihre Kindergärtler im Provisorium im Gehren unterrichten. Während dieser Zeit entstand im Heubach ein neuer Kindergarten. Fast doppelt so gross, auf zwei Etagen, ist dieser neue Doppelkindergarten, der nach Miner gie-Eco-Standard gebaut wurde. Dank dieser Bauweise war es möglich, den Kindergarten in- nert kurzer Zeit zu bauen.

Feierlich eingeweiht

Der alte Bau wurde bis auf das Kellergeschoss komplett abgerissen und dann ein Holzbau erstellt. Der Rohbau, bestehend aus vorgefertigten Elementen, entstand in nur zwei Tagen. Danach kam der Innenausbau. Laut Bauleiter Felix Loretz vom Architekturbüro Rychener Partner ist alles nach Plan gelaufen.



Eltern, Nachbarn und künftige Kindergartenkinder besichtigten unter anderem den grossen Hauptraum des Doppelkindergartens Heubach.

André Springer

Und auch die Kosten von 2,95 Millionen Franken, die der Souverän im Juni 2016 genehmigte, wurden eingehalten. Liegenschaftenvorsteher Beat Nüesch präzisiert: «Wir hatten eine

Punktlandung.» Nüesch weihte den neuen Kindergarten, dessen Farbkonzert mit grünen und blauen Tönen und dem Element Wasser sich durchs ganze Haus wie auch den grossen Spielplatz

draussen zieht, am Freitagabend feierlich ein. Zusammen mit Horgens Bildungsvorsteherin und Schulpräsidentin Elisabeth Oberholzer erhielt er den Schlüssel symbolisch als grosses

Brot. Beide freuten sich über den gelungenen Bau.

Nach den Sommerferien werden 28 Mädchen und Buben in den neuen Doppelkindergarten Heubach gehen und die beiden Stockwerke mit Leben füllen. Gabriella Bazzucchi – sie unterrichtete schon vorher zehn Jahre im Heubach – bezieht den unteren Stock. Im oberen Stock wird Mirjam Nebroj zwölf Mädchen und Buben aus dem ersten Kindergarten unterrichten. Nebroj hat soeben ihren Abschluss an der Pädagogischen Hochschule gemacht. Trotzdem ist sie im Heubach kein fremdes Gesicht, hat sie doch eines ihrer Praktika bei Gabriella Bazzucchi absolviert. Beide Kindergartenlehrerinnen freuen sich auf die neuen Räumlichkeiten und richten diese in den kommenden Tagen fertig ein.

Platz für bis zu 44 Kinder

Auch den anwesenden Eltern, Nachbarn und künftigen Kindergartenkindern gefiel der Neubau. Besonders der Spielplatz zog die Mädchen und Buben an, während die Grösseren in Ruhe die Räume besichtigten. Je circa 180

Quadratmeter Fläche stehen den beiden Kindergartenlehrerinnen und den Kindergärtlern zur Verfügung. Im grossen Hauptraum befinden sich eine Bauecke und ein Stuhlkreis sowie viel Platz für die Kinder, um sich zu bewegen. Dann gibt es noch eine Puppenecke mit einer Spielküche und ein anderes Zimmer mit einem Bett.

Der neue Doppelkindergarten bietet für bis zu 44 Kinder Platz. Dass diese Kapazität nach den Sommerferien noch nicht erreicht ist, ist kein Problem, wie Elisabeth Oberholzer sagte. Sie ist überzeugt, dass der Kindergarten Heubach in den nächsten Jahren problemlos ausgelastet sein wird. «Horgen wächst, wir haben Engpässe, bei vielen der 22 Kindergärten ist die Kapazität erreicht.» Diesem Problem wurde nun mit dem neuen Kindergarten Heubach fürs Erste entgegengewirkt. Nicht nur Mädchen und Buben aus dem Quartier Heubach gehen hier bald in den Kindergarten, es werden auch einige aus anderen Quartieren wie Ziegelmatte oder Stockenstrasse mit dem Schulbus ins Heubach gefahren.

Carole Bolliger